



Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland



Gemeindebrief



- Superintendent Florian Kunz zu Besuch
- Neue Angebote für Kinder
- „Gespräche über den Glauben“ starten

Oktober
November
2021

INHALT

Fixpunkte

In eigener Sache.....	3
Gedanken zum Monatspruch.....	4
Aus dem Gemeindegkirchenrat.....	23
Neues vom Nachbarn.....	30

Themen

Jahreshauptversammlung der Förderergemeinschaft.....	6
Superintendent Florian Kunz stellt sich vor.....	7
Florian Kunz auf Pilgerweg zu Gast in Wichern-Radeland.....	8
Nachgefragt: Gibt es wirklich Engel?.....	10
Der Buß- und Bettag.....	10
Bilder von der Haveltaufe.....	12
Kinderherbst im Johannesstift.....	14
Herzliche Einladung zu den Kirchenmäusen.....	15
Aus JuKS wird ein Familiensamstag (-Vormittag).....	15
St. Martin kommt für eine ganze Woche.....	24
Gespräche über den Glauben.....	25
Interview mit Gisela Jurkscheit.....	26
Heinzelmännchen im „Saftladen“.....	28
Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“.....	31

Service

Einladungen und Termine.....	16
Gottesdienste.....	18
Die Woche.....	20
Taufen, Trauungen, Bestattungen.....	22
Impressum.....	34
Kontakt.....	35

+++ IN EIGENER SACHE +++ IN EIGENER SACHE +++



Schmücken Sie mit uns den Erntedankgottesdienst und helfen Sie damit anderen!

Auch in diesem Jahr sind Sie aufgerufen, zu den Erntedankgottesdiensten Anfang Oktober Ihre Lebensmittelspenden mitzubringen und damit den Altarraum zu verschönern. Die Spenden werden nach den Gottesdiensten an „Die Tafel“ weitergeleitet und kommen bedürftigen Menschen zugute. Schön, wenn wir unsere Dankbarkeit weitergeben und teilen können!



Ein reicher Erntedank im Radeland



Vorstellung des Buches zur Geschichte der Wicherngemeinde 1933-1945

Als der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Wichern-Radeland im Oktober 2017 beschloss, die mit einem Hakenkreuz versehene Glocke der Wichernkirche abzuhängen, setzte er zugleich eine Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der Gemeindegeschichte zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur und auch zur Geschichte der Glocke ein.

Die Arbeitsgruppe hat ihre Ergebnisse unter dem Titel „Der Kirchenkampf geht nirgends so gehässig zu wie in Hakenfelde.“ – Die Wicherngemeinde in Berlin-Spandau zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-1945 und ihre Glocke von 1934“ als Buch veröffentlicht. Es ist im Buchhandel unter der ISBN 978-3-75046-111-6 zu beziehen.

Ursprünglich war geplant, die Dokumentation bereits am 14. März 2020 vorzustellen. Dies hat die damals beginnende Corona-Pandemie verhindert. Wir hoffen sehr, dass die Vorstellung nunmehr wie geplant am 30. Oktober 2021 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Wichern, Wichernstraße 14 stattfinden kann. Bei der Vorstellung gelten die 3G-Regeln (geimpft, genesen oder getestet), so dass nur Personen daran teilnehmen können, die entsprechende Nachweise vorlegen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Achtung – Liebhaben! Wir kennen sie alle, die großen, roten, dreieckigen Schilder. „Achtung“!

Ich musste schmunzeln, als ich zum ersten Mal diese Schilder entdeckte, mit dem Schriftzug versehen „schwerhörige Kinder“. Ich dachte so bei mir: als würden Kinder jemals gut hören...

Aber diese Schilder haben an dieser Stelle einen sehr ernsten Hintergrund und sind gar nicht zum Lachen. Sie fordern „Achtung“ von allen Verkehrsteilnehmenden, und diese Achtung an diesem Ort ist dringend notwendig. Denn es geht um Kinder an einer Schule, die nicht gut oder sogar überhaupt nicht hören können, und das nicht, weil sie nicht hören wollen.

Hier müssen alle gut aufpassen, aufeinander achten, achtsam miteinander sein, denn vor allem die Schwächsten brauchen dort die Aufmerksamkeit aller, damit ihnen nichts passiert.

Zum Glück kann zumindest hier mit diesen Schildern darauf hingewiesen werden.

Das ist ein konkretes Beispiel mit einer konkreten Handlungsaufforderung: „Sei aufmerksam, schau genau hin und fahre langsam!“

„Und lasst uns aufeinander achten und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ (Hebr. 10,24)

Wie ein rotes Achtung-Schild sehe ich den Monatsspruch für Oktober aus dem Hebräerbrief vor mir.

*Und lasst uns
aufeinander achthaben
und einander anspornen
zur Liebe
und zu guten Werken.*

Hebräer 10, Vers 24

Es sind mahnende Worte, auffordernd, vielleicht auch überfordernd. Im Hebräerbrief wird ein Hoffnungsbild gezeichnet. Durch Jesus Christus wird uns von Gott ein neuer und lebendiger Weg eröffnet. Und wir sollen unsere Gemeinschaft nicht verlassen und nicht träge werden, sondern aufeinander achten, einander zur Liebe anspornen und zu guten Werken. So steht es da. Und ich empfinde das wirklich als Herausforderung gerade jetzt in dieser unruhigen Zeit. Die Pandemie ist nicht vorbei, die Bundestagswahlen schon. Wie wollen wir unsere Gemeinschaft gestalten? Wer soll und kann in welchem Rahmen und für wen Verantwortung übernehmen? Wo brauchen wir Achtung-Schilder im übertragenen Sinne – wer braucht unsere besondere Aufmerksamkeit und Achtsamkeit und für wen stehen wir ein? Wir haben doch als christliche Gemeinde immer auch die Pflicht, für die Schwächsten in unserer Gesellschaft einzutreten. Wie lässt sich dies umsetzen?

Eine Antwort auf diese Fragen gibt auch der Hebräerbrief nicht. Aber

eben diesen Achtung-Vers. Bleiben wir in Gemeinschaft, lieben wir einander und sind aufmerksam und achtsam untereinander im Miteinander und nicht träge, immer im Versuch, Gutes entstehen zu lassen. So wird unsere Gemeinschaft nicht nur für uns selbst ein Segen sein. Darauf hoffe ich.

Und über allem steht die Zusage; Gott hat die Hoffnung verheißen –

eine Hoffnung, die noch einmal mehr an Bedeutung gewinnt, wenn wir sie im Lichte des endenden Kirchenjahres sehen. Und Gott ist treu!

Amen.



Ihre Pfarrerin Thea Voß



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER FÖRDERERGEMEINSCHAFT

Die jährliche Versammlung der Ev. Förderergemeinschaft Wichern-Radeland verschob sich pandemiebedingt von Februar auf den 5. September.

1982 wurde die Förderergemeinschaft gegründet. Maria Gahr und Dr. Thomas Kobilke, noch heute aktive Mitglieder, gehörten schon zu den Gründern. Zurzeit hat die Gemeinschaft 99 Mitglieder inklusive spendender Förderer. Sie ist eine große Unterstützung unserer Gemeinde und fördert auf Antrag finanziell verschiedene Projekte der Gemeinde.

Auf der Versammlung wurde der Jahresabschluss 2020 vorgestellt, der vorher von Maria Gahr und Marion Lechnitz geprüft wurde, und der Vorstand wurde entlastet.

Pfarrerin Sigrid Jahr gab einen kurzen Bericht aus der Arbeit des

GKR und stellte vor, welche großen Geldausgaben auf die Gemeinde zukommen. Besonders zu nennen ist hier die alternde Orgel. Spenden werden gerne entgegengenommen. Auf der vorletzten Seite des Gemeindebriefes ist die Bankverbindung bekanntgegeben.

Da die Arbeit des Förderervereins so wichtig für unsere Gemeinde ist, möchte ich vor allem Herrn Dieter Rehfeldt für seine jahrzehntelange Leitung herzlich danken. Allen Ehrenamtlichen kann nicht genug gedankt werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Verantwortlichen und Förderern sowie den Gemeindegliedern eine gute und gesunde Herbstzeit und immer wieder Gottes Segen,

Christa-Maria Fiolka



Ehrenamtlicher Vorstand der Förderergemeinschaft: (v.l.n.r.) Dr. Thomas Kobilke (Schriftführer), Jens Martin (2. Vorsitzender), Dieter Rehfeldt (Vorsitzender) und Hansgeorg Miebes (Kassenwart). Nicht auf dem Foto sind die Beisitzer des Vorstandes Rüdiger Ehrke aus dem GKR und Christa-Maria Fiolka (Foto: C.-M. Fiolka).

SUPERINTENDENT FLORIAN KUNZ STELLT SICH VOR

Liebe Geschwister! Am 1. September begann ich meinen Dienst als neuer Superintendent des Kirchenkreises Spandau. Die verschiedenen Etappen des Pilgerwegs werde ich wandern, um alle kirchlichen Orte und Gemeinden kennen zu lernen. Ich freue mich, dann auch in Ihrer Gemeinde Station zu machen. Bis es soweit ist, stelle ich mich Ihnen schon auf diesem Wege kurz vor:

Ich bin 1982 in Berlin geboren und in Steglitz aufgewachsen. An der Humboldt Universität habe ich Evangelische Theologie studiert. Anschließend war ich Freiwilliger in der Communauté von Taizé in Frankreich, habe mein Vikariat in Finsterwalde in der Niederlausitz absolviert und war ein Jahr lang EKD-Auslandsvikar in der anglikanischen Gemeinde St Luke's and Emmanuel, West-Kilburn in London. Diese ökumenischen Erfahrungen prägen meine Spiritualität und meinen Blick auf Kirche bis heute stark.

Seit dem 1. Advent 2013 war ich Pfarrer der Kirchengemeinde Zum Heilsbrunnen, zunächst zur Entsendung, seit 2016 durch Gemeindevahl Inhaber der 1. Pfarrstelle.

Ebenfalls 2016 hat mich die Synode des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg zum stellvertretenden Superintendenten gewählt und 2020 in diesem Amt bestätigt.

Im Heilsbrunnen habe ich unter anderem die Arbeit mit Familien und Kindern neu entwickelt, den barrierefreien Umbau unseres Gemeinde-



hauses vorangetrieben und mit dem neu entstandenen „Hör-Saal“ einen Ort für Kammermusik, Kiez und Kultur initiiert. Als Leitender im Kirchenkreis habe ich die Gründung unseres evangelischen Kitaverbandes verantwortlich begleitet und unterstützte Gemeinden bei der Entwicklung ihrer Immobilien. Außerdem begleitete ich die Lektor*innen und Prädikant*innen in ihrem Dienst durch Fortbildungen.

Ich bin verheiratet mit Tatjana Prost, die als Architektin in einem internationalen Team im Friedrichshain arbeitet, freue mich an freier Zeit mit ihr, spiele Klavier – am liebsten Bach, schätze den trockenen britischen Humor und kann einem guten starken Kaffee nicht widerstehen.

In Vorfreude, Sie kennenzulernen, und mit herzlichen Segenswünschen!

Ihr neuer Superintendent

Florian Kunz

FLORIAN KUNZ AUF PILGERWEG ZU GAST IN WICHERN-RADELAND

Wald, Wanderkirche und Bibelgarten

Als ich am Gemeindezentrum Radeland ankomme, blicke ich in drei fröhliche Gesichter. Die Pfarrerrinnen Sigrid Jahr und Thea Voß, Stephan Heine vom Gemeindegemeinderat sowie Pfarrerin-Hund Milka führen mich ins Innere, aus dem Klaviermusik dringt. Der Gottesdienstraum mit seinen warmen Backsteinelementen, orientalisch anmutenden weißen Spitzbögen über den Emporen und den schönen Buntglasfenstern umfängt einen sofort freundlich. Vor dem Altarraum stehen Musikinstrumente und Verstärkerboxen der Jazzband auf dem Boden. Überhaupt ist die Kirchengemeinde musikalisch vielseitig, erfahre ich. Neben der Band gibt es einen Posaunenchor, einen Gesangskreis und den Radeland-Chor, dessen Spektrum von Bach bis Beatles reicht.

Der Weg zum anderen Gemeindestandort führt durch den Wald. Da kommt echtes Pilger-Feeling auf, und beim Laufen kommt auch das Gespräch in Gang.

Wichern-Radeland kooperiert mit der Gemeinde im Johannesstift und der Luther-Kirchengemeinde, zum Beispiel bei der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, über 60 sind es im Moment. Wir kommen an der Wichernkirche an. Idyllisch zwischen hohen Bäumen gelegen und mit ihrem Fachwerk könnte sie

auch in einem alten Bauerndorf stehen. Pfarrerin Jahr erzählt mir, dass sie schon öfter als Kulisse für Filmaufnahmen diente: bayerische Dorfromantik made in Hakenfelde. Wichern ist eine offene Kirche. Viele Passanten und Pilger nutzen die Gelegenheit, hier innezuhalten. Im Gästebuch stehen Gebete, Gedanken und Dankesworte. Doch die Kirche ist nicht nur ein Ort für Pilger, sie ist selbst bereits gepilgert, erfahre ich. 1897 als Notkapelle im Charlottenburger Westend errichtet, kaufte sie die Siemens AG als Betriebskapelle für die eigenen Angestellten und baute sie 1908 in Siemensstadt wieder auf, schließlich 1932 der letzte Umzug der „Wanderkirche“, die sich nun in Hakenfelde dauerhaft niederlassen darf.

In der NS-Zeit ist die Gemeinde Schauplatz heftiger Auseinandersetzungen zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen, erklärt Stephan Heine mir. Vor kurzem wurde eine Hakenkreuzglocke aus dieser Zeit aus dem Dachstuhl entfernt. Stephan Heine hat viel zur Geschichte der Glocke und zum Kirchenkampf recherchiert.





Florian Kunz mit Pfarrerin Sigrid Jahr und Pfarrerin Thea Voß (Foto: Stephan Heine)

Eine Dokumentation ist entstanden, die demnächst vorgestellt wird.

Der studierte Architekt Heine ist auch Vorsitzender des Bauausschusses und hat schon diverse Baumaßnahmen für die Gemeinde begleitet. Das letzte große Projekt? Restaurierung des Kirchen-Fachwerks. Die Orgel braucht auch mal eine Sanierung ... und irgendwann mal die Kirchenbänke durch Stühle ersetzen und den Kirchenboden in Angriff nehmen? Mir scheint, Stephan Heine wird es nicht langweilig werden.

Um die Kirche herum haben Ehrenamtliche Beete mit biblischen Pflanzen angelegt, die auf kleinen Schildern erklärt werden – wunderbar. Das sind nicht die einzigen Gärten, welche von der Gemeinde

gehegt und gepflegt werden. In den zwei Kindergärten, welche die Kirche umgeben, wachsen kleine Menschen mit dem Glauben auf. Im Gemeindehaus gehen die Gespräche bei einem guten Kaffee zu Ende. Danke fürs Erzählen und die Gastfreundschaft! Es war ein schöner Start auf dem Pilgerweg.

Florian Kunz

Der Buß- und Bettag

Wie in jedem Jahr werden wir am Mittwoch vor dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem Ewigkeitssonntag, den Buß- und Bettag begehen. Diesen Tag gibt es in der evangelischen Kirche schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. In diesem Jahr fällt der Nicht-Mehr-Feiertag auf den 17. November. Im Laufe der Geschichte hat es immer schon Bußtage gegeben, häufig und wiederkehrend und meist zu aktuellen Anlässen. In Krisen oder in Notsituationen wurden die Menschen dazu aufgerufen, Buße zu tun, um die Vergebung ihrer Schuld zu bitten und für sich und andere zu beten. Später dann wurde dieser Tag zu einem freien Tag, daraufhin zu einem bundesweiten Feiertag, und heute gibt es zumindest die Möglichkeit, diesen Tag auch in unserer Gemeinde zu begehen – auch wenn niemand mehr automatisch und offiziell dafür frei hat, außer in Sachsen. Heute ist der Bußtag ein Tag, an dem wir unser ganz Eigenes und Persön-

liches bedenken: unsere eigenen Fehler, Schwächen, Unzulänglichkeiten, unsere Grenzen, unser Versagen, unser Zögern, unsere Trägheit, unsere Schuld. All das können wir vor Gott bringen. Für uns persönlich und doch auch in der Gemeinschaft – in der Stille, in der Musik, im Gebet. Es ist wie ein inneres Aufräumen oder ein Auskehren – ein Stehenbleiben und Innehalten, eine Zäsur und vielleicht auch manchmal ein Richtungswechsel. Mit Blick auf das Ende des Kirchenjahres ein Denken an das, was vielleicht auch durch unser Zutun nicht so gut gewesen ist – immer mit dem Ausblick auf einen Neuanfang, auf den Beginn des neuen Kirchenjahres, den Advent und auf das, was Gott uns mit der Geburt seines Sohnes verspricht: Ich bin bei euch, ich verlasse euch nicht, ich habe Geduld mit euch. Sie sind herzlich eingeladen zu einer Andacht am 17. November um 15.00 Uhr in die Wichernkirche.

NACHGEFRAGT: GIBT ES WIRKLICH ENGEL?

Tja, was glauben Sie? Manche sagen, sie hätten Engel wirklich und in echt erlebt, seien behütet und bewahrt worden, hätten sie gespürt oder sogar ahnend gesehen. Andere werden ärgerlich und sagen, dass dieser „Engelkult“ nur vom wahren Glauben an Gott ablenke,

oder ihn – schlimmer noch – verkit-sche.

Und was sagt die Bibel? Leider ist sowohl das hebräische als auch das griechische Wort für die herkömmlichen (schönes Wort, woher kommen sie denn?) Engel auch das für Boten. Also auch für menschliche

Boten. Aber es gibt zumindest sehr eindeutige Seraphine (die bewachen den himmlischen Bereich) und Cherubine (die sind um den Thron Gottes herum, so heißt es) – also könnten die Boten doch vielleicht auch eher himmlischer Natur sein. Zumindest die mit den Namen Gabriel (Lukas 1,19 und 26) und Michael (Offenbarung 12,7) und in den Apokryphen auch Raphael (Tobit 3,17) und Uriel (4. Esra, Henoch). Und Gott heißt ja auch Herr Zebaoth – das ist der mit den himmlischen Heerscharen.

Und wahrscheinlich kommt es hier nicht auf Beweise an, denn Engel sind etwas fürs Herz.

Sie verstehen sich mit Menschen, die sonst gar nicht so viel über Glaubenswahrheiten nachdenken. Die bauen eine leuchtende Brücke über die großen unlösbaren Fragen nach Leid und Bewahrung. Und dann und wann hüllen sie uns in ihre Federflügel.

Dogmatisch mag das so fragwürdig sein wie die Liebe, aber sie scheinen sich nicht daran zu stören. Lichte Wegbegleiter sind sie und sprechen uns Mut zu. Dann und wann.

Denken Sie nur an Hagar (1. Mose 16,7), die Fremde, die als erste von einem Engel angesprochen wurde, an Elia (1. Könige 19,5), wie er da unter seinem Wacholder verzweifelt wäre, hätte ihn nicht ein Engel gestärkt. An Jesus in der Wüste (Matthäus 4,11) oder in Gethsemane (Lukas 22,43) – von unserer schönen Weihnachtsgeschichte ganz abgese-



hen. Und wie soll Ostern ohne Engel geschehen? Und das Ende der Zeit? Sehen Sie? Und da sind die Geschichten der letzten 2000 Jahre noch nicht einmal dabei.

Muss man an Engel glauben?

Nein, wahrscheinlich nicht. Aber es ist himmelsschön, sich Engel vorzustellen. Die mit den Pfauenfedern sind mir die liebsten. Oder die ganz aus Licht. Die von Paul Klee. Oder der ohne Flügel von Barlach in Güstrow, so ernst wie die damalige Zeit. Die Ikonen und die vielfältig schönen Gedichte. Nicht auszudenken, wenn ich sie alle vermissen müsste.

Ich glaube, dass uns Engel dazu bringen, darüber nachzudenken, wie Gott seinen Menschen begegnen möchte. Personifizierte Gottesgedanken sozusagen. Und dass wir Menschen eben immer auch in Bildern denken.

Und, wer weiß, vielleicht lassen sie dann und wann auch ein Flügelrauschen hören.

Eine Segensglitzerspür mitten im Alltag unseres Lebens. Achten Sie mal darauf.

Und bleiben Sie gut behütet,

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

BILDER VON DER HAVELTAUFE

Am 29. August 2021 fand im Havelheim unsere regionale Haveltaufe statt. Es wurden Groß und Klein aus der Lutherkirchengemeinde, dem Johannesstift und unserer Gemeinde getauft. Erleben Sie hier einige Impressionen.





KINDERHERBST IM JOHANNESSTIFT

Liebe Kinder, jetzt mal ganz ehrlich: Wer von euch wurde schon mal von einem Walfisch verschluckt? Nicht nur so aus Spiel, sondern richtig wirklich? Wir wollen diesen Mann kennenlernen, dem das passiert ist, und laden euch ein mitzumachen.

Wir wollen mit euch basteln, singen, Theater spielen und tolle Sachen bauen.

Außerdem wollen wir überlegen, was eigentlich Vertrauen bedeutet. Wem vertraust du und auf wen kannst du dich verlassen? Und warum ist Vertrauen manchmal so schwierig?



Was dich genau die Tage erwartet: Wir treffen uns in der Woche vom 11. bis 15. Oktober morgens ab 9.30 Uhr an der Kirche im Evangelischen Johannesstift. Dort wollen wir jeden Tag beginnen.

Danach werden wir in den Festsaal (Haus 42) umziehen und dort den Großteil der Tage verbringen. Wir werden uns in unterschiedliche Gruppen aufteilen, denn nicht alle basteln oder singen gerne.

Wir essen gemeinsam Mittag. Es wird abwechslungsreiche vegetarische Kost geben.

Dafür erbitten wir eine Kostenbeteiligung von 10 € pro Kind.

Wenn es das Wetter erlaubt, dann wollen wir auch mit euch rausgehen. Zieh also bitte nicht deine besten Klamotten an! Besser ist etwas, was auch ohne Probleme schmutzig werden kann, draußen oder beim Basteln.

Abschluss ist jeweils um 15.00 Uhr im Festsaal.

Wir freuen uns auf dich!

Dein Kinderherbst-Team

Information und Anmeldung (bis zum 1. Oktober 2021) an:
Katja Kraehe und Lukas Kruse
Telefon 336 09-700
oder E-Mail
gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de

HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN KIRCHENMÄUSEN

Einmal in der Woche treffen sich Kinder der 1. bis 6. Klasse und stellen die Lutherkirche auf den Kopf. Wir singen, basteln, hören Geschichten aus der Bibel und von anderswo. Spielerisch entdecken wir die Kirche, die sich hervorragend zum Versteckspielen eignet.



- ☞ Wann?
Jeden Dienstag (außer in den Ferien), 16.00-17.00 Uhr
- ☞ Wo?
Lutherkirche, Lutherplatz 3
- ☞ Wer?
Kinder in der Grundschule
Infos und Anmeldung bei Diakonin Nicole Sporrer

AUS JUKS WIRD EIN FAMILIENSAMSTAG (-VORMITTAG)

Wir laden Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern oder Paten ein, gemeinsam mit uns eine gute Zeit zu verbringen. Wir erleben biblische Geschichten, beschäftigen uns mit Gott und der Welt und wollen basteln, malen, musizieren, entdecken, fragen, spielen und zum Abschluss gemeinsam eine Andacht feiern.



- ☞ Wann?
30. Oktober und 27. November, 10.00-12.30 Uhr
- ☞ Wo?
Gemeindesaal im Gemeindeteil Wichern
Infos & Anmeldung bei Pfarrerin Thea Voß und Diakonin Nicole Sporrer

Einladungen und Termine

Am Sonntag, 3. Oktober findet um 13.00 Uhr das traditionelle

Konzert zum Tag der Deutschen Einheit

(diesmal in der Wichernkirche) statt. Wir freuen uns, Sie dort begrüßen zu können.



Am Mittwoch, 13. Oktober 2021 findet um 18.00 Uhr in der Wichernkirche ein

Konzert im Rahmen des Orgelbandes Berlin-Brandenburg

(365 Konzerte an 365 Tagen) statt. Sie hören Orgel, Kontrabass, Stimme mit dem Discher Trio.

Am Samstag, 16. Oktober 2021 um 18.30 Uhr erleben Sie einen

Abendimpuls

mit den Kantoren Michael Reichert und Andreas Discher in St. Marien am Behnitz, Behnitz 9.

Die nächsten

Friedensgebete

finden am Freitag, 15. Oktober und am Freitag, 19. November 2021 jeweils um 18.00 Uhr in der Wichernkirche statt.

Gemeinsam wollen wir Gott um Frieden in der Welt bitten.

Herzliche Einladung!



ORGEL- UND PIANOMUSIK

aus 500 Jahren und Wunschlieder auf Zuruf spielt Andreas Discher für Sie **jeden Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr** in der Wichernkirche.

Spenden zugunsten der Orgelsanierung sind sehr willkommen!



Bitte erkundigen Sie sich auf unserer Homepage und in den Schaukästen, ob weitere

MUSIKALISCHE VERANSTALTUNGEN

stattfinden können. Zum Zeitpunkt der Drucklegung kann aufgrund der pandemischen Situation noch keine Aussage erfolgen.

Die nächste

ANDACHT MIT GESÄNGEN AUS TAIZÉ

wird am **Freitag, 12. November 2021 um 18.00 Uhr** in der Wichernkirche gehalten.



MAHNWACHE FÜR TOLERANZ UND EIN FRIEDLICHES MITEINANDER, GEGEN RASSISMUS, ANTISEMITISMUS UND ISLAMFEINDLICHKEIT

an jedem **ersten Samstag im Monat von 11.00 bis 12.00 Uhr** auf dem Spandauer Marktplatz.

Um 10.15 Uhr findet jeweils eine Andacht in der St.-Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus).

Auch wem es nur für kurze Zeit möglich ist, dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

Einander achten – Gewalt ächten – Gesicht zeigen – Flüchtlinge willkommen heißen!

GOTTESDIENSTE

im Oktober



in Wichern

im Radeland

11.00 Familiengottesdienst
Erntedank mit Kita
Pfrn. Thea Voß

So,
03.

18.00 Abendgottesdienst
Pfr. i.R. Manfred Lösch, Pfr. i.R.
Klaus Will
und die JVA-Seelsorgegruppe

So,
10.

9.30 Gottesdienst Erntedank
Pfr. i. R. Rudolf Mende

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

So,
17.

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

So,
24.

9.30 Gottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Thea Voß

So,
31.

Ein Kindergottesdienst wird am jeweils dritten Sonntag des Monats digital angeboten. Bitte schauen Sie auf unsere Internetseite:
www.wichern-radelandgemeinde.de

im November



in Wichern

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Thea Voß

15.00 Gottesdienst
zum Buß- und Bettag
Pfrn. Thea Voß

11.00 Abendmahlsgottesdienst
am Ewigkeitssonntag
Pfrn. Sigrid Jahr

11.00 Gottesdienst
zum 1. Advent
Pfrn. Thea Voß
nach Möglichkeit mit Lutherchor

11.00 Familiengottesdienst
zum 2. Advent
mit der Teilzeitkita
Pfrn. Sigrid Jahr



im Radeland

9.30 Gottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

So,
07.

So,
14.

Mi,
17.

So,
21.

So,
28.

So,
05.

9.30 Abendmahlsgottesdienst
am Ewigkeitssonntag
Pfrn. Thea Voß

im Dezember

Die Woche

MUSIKALISCHES

in Wichern

Posaunenchor

Donnerstag 19.00 – 21.00 Uhr
mit Jürgen Lindner

Gesangskreis

1. Freitag im Monat 18.30 – 20.30 Uhr
Kontakt: über die Website
gesangskreis.wichern-
radelandgemeinde.de

im Radeland

Chor / Singegruppe

Montag 20.00 Uhr
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

Flötengruppe/Klavierunterricht

nach Absprache
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

Gitarregruppe

Montag 18.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag 18.00 – 19.00 Uhr
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

SPORT, SPIEL & KREATIVES

in Wichern

Frauengymnastik

Montag 19.00 – 20.00 Uhr

Frauengymnastik

Montag 20.15 – 21.15 Uhr
mit Pia Lübke

im Radeland

Gymnastik für Frauen

Mittwoch 18.00 Uhr
mit Frau Nest ☎ 375 54 83

Radeknuffis I (Gymnastik für Frauen)

Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr
mit Frau Michel ☎ 375 60 62

Radeknuffis II (Gymnastik für Frauen)

Donnerstag 9.45 – 10.45 Uhr
mit Frau Michel ☎ 375 60 62

Keramik

Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr
Mittwoch 11.00 – 13.30 Uhr
mit Ute Niedermeier ☎ 331 47 02
und Ute Schmicke ☎ 336 12 27



ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE

in Wichern		im Radeland
Konfirmandenunterricht		
Montag (Luther)	16.30 – 18.00 Uhr	
Mittwoch	16.30 – 18.00 Uhr	
Donnerstag	16.30 – 18.00 Uhr	

ANGEBOT FÜR ERWACHSENE

in Wichern		im Radeland
Kreuzbund, Selbsthilfe für Suchtkranke		Ökumenische Meditationsgruppe
Montag	ab 18.00 Uhr	jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat 17.00 – 18.00 Uhr mit Hanne Cremer ☎ 375 45 66
Bibelgesprächskreis		Gruppe 40plus
1. und 3. Mittwoch	ab 19.00 Uhr	letzter Donnerstag im Monat 19.00 – 21.00 Uhr mit Brigitte Bohn ☎ 375 17 96
Glaubensgesprächskreis		Ökumenisches Frauenfrühstück
1. und 3. Donnerstag	ab 19.30 Uhr	1x monatlich Montag 10.00 – 11.30 Uhr Termine und Infos: Monika Auener ☎ 375 10 03

ANGEBOT FÜR SENIOREN

in Wichern		im Radeland
„Offene Tür“		Senioren- und Freundeskreis
Mittwoch	14.00 – 16.30 Uhr mit Margit Rehfeldt ☎ 336 52 15	1x monatlich Donnerstag 21.10., 18.11. 14.30 – 16.30 Uhr mit Christa-Maria Fiolka ☎ 375 31 91

Taufen

Finley Gordon
Valentin Herold
Paula Madauß
Valentina Vick
Neele Muys

Marten Krajewski
Laila Löbe
Elena Heutmann
Daan Ladru
Matthias Habicht

Trauungen

May Sophie Gade geb. Stöckmann und Alexander Gade
Janina Andres und Fabian Andres-Köstens geb. Köstens

Bestattungen

Manfred Reußner
Martina Schroeder
Eva Hennig
Inge Rumpf
Gerda Gutsche
Marianne Hornke

Günter Kania
Gudrun Andree
Eleonore Rothe
Manfred Wildies
Irmgard Langusch

ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE

Trauercafés können noch nicht in Präsenz stattfinden, aber die Trauernden werden in Einzelgesprächen, Telefonaten und Spaziergängen begleitet.

Kontakt und Information:

Seelsorgerin Frauke Neupert-Schuhmacher

☎ 0151 / 65 15 89 67

neupert-schuhmacher@kirchenkreis-spandau.de

www.spandau-evangelisch.de/trauer-und-leben



Aus dem GEMEINDEKIRCHENRAT

Nach einer kurzen Sommerpause hat der Gemeindegemeinderat seine Arbeit Anfang August wieder aufgenommen. Die wichtigste operative Nachricht aus dem Gremium, für deren guten Ausgang alle die Daumen drücken dürfen: Es wird der Antrag gestellt, die Besetzung der aktuell durch den Entsendungsdienst besetzte Pfarrerstelle OHNE eine öffentliche Ausschreibung durch unsere sich aktuell noch im Entsendungsdienst befindlichen Pfarrerin Thea Voß zu besetzen. Der Beschluss dazu fiel einstimmig.

Ein weiteres, wichtiges Thema war das Überdenken und Auseinandersetzen mit den Zielen der Gemeinde. Dazu haben wir die bestehende Zielsetzung aus dem Jahr 2018 als Grundlage genommen und sind zu folgender Formulierung gelangt: *„Unser Ziel ist es, einen Ort zu erhalten, um christlich-diakonisches Leben in Gemeinschaft zu gestalten und das Evangelium zu verkündigen. Die Wichernkirche und das Angebot einer Kita-Einrichtung sollen dabei erhalten bleiben.“*

Wir möchten grundsätzlich Gruppen und Aktivitäten unter Einbeziehung der Region Nord und des Gemeinwesens gestalten. Zusätzlich dazu soll es immer wieder Projekte zur weiteren Erschließung unseres Gemeindegebietes und zur Förderung des Miteinanders geben.“

In der GKR-Klausur im Februar 2022 soll dieses Oberziel für die einzelnen Bereiche wie Personal, Finanzen oder Räumlichkeiten weiter heruntergebrochen werden.

Auch das Thema Geschenke und Aufmerksamkeiten für ehrenamtlich Tätige hat uns lange beschäftigt. Zum einen ist das Gegeneinander-Aufwiegen unterschiedlicher Tätigkeit schwierig und zum anderen auch das individuelle Bedenken Einzelner. Aus diesem Grund haben wir uns für die Zukunft entschieden, einheitliche Aufmerksamkeiten in kleinem Rahmen bereitzuhalten. Unser herzlicher Dank für jede einzelne Unterstützung sei Ihnen stets gewiss!

Eine nun schon immer wiederkehrende und deshalb nicht unbedingt stärker geliebte Aufgabe ist das Weiterdenken des Pandemieplans. Hier gilt es immer wieder abzuwägen und anzupassen. Manchmal geht es einen Schritt nach vorne und manchmal auch einen zurück.

Anfang des nächsten Jahres feiern unsere beiden Kirchen Jubiläen. Ob es hierzu eine Feierlichkeit über einen Festgottesdienst hinaus geben wird,



ist noch in der Überlegung. Haben Sie Interesse an einem Fest und würden mitwirken? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, wir freuen uns über jede helfende Hand! Weitere Informationen: Der ehemalige Saftladen wurde in ehrenamtlicher Arbeit von Thea Voß, Familie

Martin, Stefan Heine und Max Reichenheim gestrichen und erstrahlt nicht nur buchstäblich in neuem Glanze. Herzlichen Dank für diesen umfangreichen Einsatz! Bleiben Sie behütet!

Friederike Fitzel

ST. MARTIN KOMMT FÜR EINE GANZE WOCHE

Sie wissen es selbst, viele Familien zusammenzurufen ist noch immer eher problematisch.

Deshalb laden wir nicht die Familien an einem Tag zum Laternenumzug ein, sondern gleich die ganze St.-Martins-Geschichte für eine komplette Woche vom 8. bis zum 13. November 2021. Sie wird um die Kirchen und Gemeindehäuser in Wichern und im Radeland zu sehen sein. Es gibt Bilder, Worte und Bastelvorschläge.

Die Familien können sich selbst einen Zeitpunkt wählen: kommen, lesen/erzählen, die Geschichte entdecken und dann mit ihren Laternen in den Park oder in den Wald gehen. Und da dürfen sogar Lieder gesungen werden!



Die Martinserzählung ist eine Nachfolgegeschichte. Martin hat in aller Achtsamkeit sein Erleben in seiner Zeit ernst genommen: ein Bettler,

eine Umkehr zum Frieden, eine Taufe, ein Bischofsamt. Und dann getan, was christusgemäß geboten ist.

Das war und ist ein Licht gegen alles Dunkel in der Welt.

Und es fragt nach uns und unserer Zeit, nach unserer Achtsamkeit und unserem Eingreifen.

Auch wir können Licht sein für unsere arme Welt. Vielleicht ist es nötiger als jemals zuvor.

Entdecken Sie die St.-Martins-Geschichte und erzählen Sie sie weiter!

Es grüßen Sie herzlich,

*Nicole Sporrer,
Thea Voß,
Sigrid Jahr*

Gespräche über den Glauben

Willkommen zur neuen Runde „Gespräche über den Glauben“*! Unser diesjähriges Thema lautet: „Neuanfang – Ich wär` dann soweit“.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen uns bewegende Geschichten aus der Bibel und aus dem Leben zu teilen und zu bedenken. Jede und jeder ist dazu herzlich eingeladen! Vorkenntnisse sind wie immer nicht nötig, aber auch nicht schlimm ?



Wir treffen uns (in gebührenden Abständen) im Gemeindehaus des Gemeindeteils Wichern dienstags im November jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr bei einem kleinen Imbiss, sofern Corona das zulässt ...

Die Abende stehen unter diesen vier Überschriften:

- 2. November:
„Vertraut den neuen Wegen“
- 9. November:
„...der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“
- 16. November:
„Wer leben heißt, sich regert.“
- 23. November:
„Wer aufbricht, der kann hoffen!“

Melden Sie sich einfach im Gemeindebüro an: 335 42 44 oder E-Mail an gemeindebuero@wichernradelandgemeinde.de
Wir freuen uns schon auf Sie!

Das Vorbereitungsteam

** Früher hieß es „Glaubenskurs“, aber wir finden „Gespräche über den Glauben“ passender.*

INTERVIEW MIT GISELA JURKSCHKEIT

Immmer wieder kommen hier Menschen unserer Gemeinde zu Wort, die entweder von ihrer Funktion berichten oder uns das mitteilen, was sie bewegt, sich zu unserer Gemeinde zu halten.

☞ *Liebe Frau Jurkschkeit, ich kenne Sie schon lange als treue Besucherin unserer gemeindlichen Veranstaltungen. Ich habe, wenn ich Sie sehe, immer wieder einen Gottesdienst vor Augen, der schon einige Jahre zurückliegt, bei dem Sie eindrücklich erzählten, was Ihnen der christliche Glaube bedeutet. Wie kamen Sie damit in Berührung?*

Ich bin 1939 in Kreuzberg geboren. In meiner frühen Kindheit war Krieg. Obwohl ich im Elternhaus keine christliche Erziehung genoss, hatte ich schon früh in schwierigen Situationen erfahren, dass Gott mir hilft, dass ich mich auf ihn verlassen kann. Den Grundstein dazu legte meine erste Religionslehrerin, die uns Jesusgeschichten erzählte.

In der 3. Klasse kam ich dann als Berliner Ferienkind mit der Luftbrücke für ein Jahr in ein Dorf zwischen Hamburg und Lübeck zu meinen Großeltern, die selber aus dem Osten geflüchtet waren. In dem Dorf war es üblich, dass alle Kinder sonntags in den Kindergottesdienst gingen. Es war eher eine Sonntagschule mit Lernen und Abfragen! Die Jungen und Mädchen saßen getrennt. Trotzdem waren die Erlebnisse mit der Kirche für mich eine

willkommene Abwechslung, bei der ich weitere Grundlagen des christlichen Glaubens kennenlernte.

☞ *Wie ging es Ihnen dort auf dem Land?*

Ich hatte einen Sonderstatus: Ich war weder eine Einheimische noch ein Flüchtlingskind, sondern ein Ferienkind. Trotzdem musste ich wie alle in dieser Zeit doch viel mehr aushalten als die Kinder heute. Ich habe mich aber sehr gefreut, dass ich im Pfarrgarten mit den Kindern der Pfarrersfamilie spielen durfte. Das war meine zweite Berührung mit dem christlichen Glauben. Auch dadurch bildete sich früh mein Gerechtigkeitsgefühl. In diesem Dorf gab es eine Zweiklassengesellschaft: die Kinder der Einheimischen und die der Flüchtlinge. Der Vater einer Spielkameradin, einer der reichsten Bauern des Dorfes, verlangte von mir, dass ich nicht mit den Flüchtlingskindern spielen sollte. Das empörte mich so sehr, dass ich daraufhin auf den Kontakt mit seiner Tochter verzichtete!

Solche Erlebnisse waren Meilensteine in meinem Leben, durch die ich in vielen Situationen geführt wurde.

☞ *Nach einem Jahr kamen Sie wieder nach Berlin zurück.*

Ja, ich ging dann auch zu Hause in Kreuzberg zum Gottesdienst in die Passionskirche, deren Größe mir gegenüber der gemütlichen Dorfkirche einen Schock versetzte. Ich fühlte mich dadurch so erdrückt,



dass ich fünf Jahre keinen Gottesdienst mehr besuchte.

Mit 14 Jahren nahm ich dann am Konfirmandenunterricht teil. Ich weiß aus dieser Zeit nur die eine Begebenheit, dass der Pfarrer seine Bibel zu den frechen Jungs mitten durch den Raum schmiss!

Die Konfirmation war sehr feierlich. Der Gottesdienstraum erdrückte mich nicht mehr, ich konnte inzwischen die Kirche mit anderen Augen sehen.

☞ *Hielten Sie sich dann weiterhin zur Gemeinde?*

Nein, erstmal nicht. Als ich 18 Jahre alt war, brachte mich eine ehemalige Klassenkameradin mit jungen Leuten zusammen, die gemeinsam verreisen wollten. Ehe ich mich versah, war ich bei der Berliner Stadtmission in Siemensstadt gelandet. Ich hatte Kontakt zur Stadtmission in Schöneberg, reiste mit dem Pfarrer aus einer Britzer Kirche unter anderem nach Schweden. Dort wohnten wir mit schwedischen Jugendgruppen auf Kirchengelände. Jeden Morgen hielt der deutsche Pfarrer Bibelstunde am See. Abends

vor dem Schlafengehen trafen sich alle in der Kirche zur Abendandacht. Es war eine wunderbare Zeit.

Jahre später, als uns der Pfarrer beim Traugespräch fragte, weshalb wir kirchlich heiraten wollten, antwortete ich ganz spontan: „Ich glaube, dass ich Gottes Hilfe noch oft nötig haben werde!“

Und das hat sich bis heute bewahrt: Wenn ich mit meinem Latein am Ende bin, dann gebe ich die Sache einfach an Gott ab.

1972 kauften mein Mann und ich ein Haus im Radeland. Von der Hausbesitzerin übernahm ich für unseren Sohn den Platz im Miniclub, den später auch unsere Tochter besuchte. Als die Pfarrersfamilie (Keller) aus Berlin fortzog, übernahm ich mit Frau Gabriel zusammen von Juli 1974 bis Januar 1978 die Leitung des Miniclubs. Das Hauptarbeitsfeld lag zwar im Miniclub, aber ich nahm helfend und beratend an allen Gemeindefesten teil.

Durch große Unstimmigkeiten in der Gemeinde zog ich mich nach der Einsegnung unserer Tochter zurück. Erst eine Einladung zum Seniorenkreis vor 16 Jahren ließ mich wieder in der Kirche heimisch werden.

Wenn ich auf mein Leben zurückschaue, bin ich der Meinung, dass ich immer geführt wurde. Gott war immer da, um zu lenken und zu helfen.

☞ *Herzlichen Dank, Frau Jurkscheit, für Ihre große Offenheit!*

Hanne Cremer

Heizelmännchen im „Saftladen“

Heizelmännchen haben den sogenannten „Saftladen“ im Gemeindehaus in der Wichernstraße renoviert. Sogar eine Kirchenmaus

fand sich hinter der Scheuerleiste. Hier sehen Sie einige Eindrücke vom „vorher“ und „nachher“.





Neues vom Nachbarn

Neu im Kiez!

Der Gemeinwesenverein Haselhorst hat sich vergrößert und nun eine „Tochter“ in Hakenfelde.

Bereits 2018 wurden in den Spandauer Bezirksregionen lokale Stadtteilkordinationen eingerichtet. In der Funktion nehmen wir an Arbeitskreisen und diversen Netzwerktreffen im Bezirk teil, beschaffen Informationen über Entwicklungen, Bedarfe und Problemlagen im Stadtteil und vermitteln diese an die Bezirksverwaltung.

Im April 2021 konnten wir endlich unseren eigenen Stadtteilladen in der Streitstraße eröffnen. Nach und nach etablieren wir unsere Angebote.

Bis Ende Juni war der Stadtteilladen Maskenausgabestelle des Bezirksamts. Vielleicht haben Sie uns darüber schon kennengelernt.

Wir organisieren und initiieren Kiezspaziergänge und Kieztouren zu interessanten Plätzen in der Umgebung. Unsere Angebote sind vielfältig und orientieren sich an den Wünschen unserer Besucher*innen: Ausstellungen, Kunst, Kultur, Kieztouren, Gang in die Natur, Themenabende, Kleidertausch, Lesung, Musik,

Workshops, Yoga, Malgruppe, Nachbarschaftsfest, Kaffeekratsche, Kiezesgespräche, Saubermachaktionen im Kiez stehen auf unserem Monatsplan.

Darüber hinaus bieten Expert*innen kostenfreie Beratungen und Unterstützung: Schwangerenberatung des Ev. Waldkrankenhauses, AMV Mieter- und Verbraucherberatung, Pflegestützpunkt, Sozialberatung, Beratung und Unterstützung bei Anträgen sowie Schriftverkehr mit Ämtern.

Wir haben Platz und ein Ohr für Ihre Ideen und Initiativen und freuen uns auf Ihren Besuch.

Ursula Heine

*Stadtteilladen Hakenfelde
Stadtteilkoordination Hakenfelde
Koordination Großsiedlung Hakenfelde*

*Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.
Streitstraße 60*

13587 Berlin

Mobil 01 52 / 245 770 39

Tel: 333 09 180

hakenfelde@gwv-haselhorst.de

www.gwv-haselhorst.de



**Gemeinwesenverein
Haselhorst e.V.**

AKTION „WEIHNACHTSFREUDE IM GEFÄNGNIS“

Manche Gefangene nennen Weihnachten scherzhaft „Weihnachten“. Nie fühlen sich Menschen im Gefängnis so einsam wie dann. Viele haben „draußen“ niemanden mehr, der an sie denkt. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, zu Weihnachten ein Paket hinter Gitter zu schicken. Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein. Was jemand damit empfängt, ist aber weit mehr als das. Es ist das Wissen: Da ist irgendwo ein Mensch „draußen“, der an ihn denkt und ihm Gutes wünscht! Das macht froh, stärkt und ermutigt. Und kann neue Hoffnung wecken.

Geschickt werden die Pakete meist an die Gefängnisseelsorge, die sie an bedürftige Gefangene weitergibt. „Die Pakete haben viel Freude bereitet bis hin zu Tränen auf derben Männer-Wangen“, bedankte sich Seelsorger Manfred Lösch aus Berlin nach der letzten Aktion. Möchten Sie mitpacken? Weitere Informationen: Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25 a, 29221 Celle, Tel. 05141 / 946160, www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion Anmeldung bitte bis 6. Dezember.



Wenn ein Leben beendet ist,
sind wir der kompetente
Ansprechpartner

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten von
preisgünstig bis exklusiv
Bestattungsvorverträge
Sterbegeldversicherungen
Hausbesuche nach
Vereinbarung

Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin
Tel. **335 80 18**, 24 Stunden Rufbereitschaft
www.fliegener-bestattungen.de

ENGEL APOTHEKE

Täglicher
Lieferservice

 **030/355 94 10**

Michelstadter Weg 50 · 13587 Berlin
www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de

**ADRIENNE GÄNGLER
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE**

Tannenweg 1 Telefon 030.24 35 24 13
13587 Berlin-Spandau Fax 030.24 35 24 53
Mobil 0177.52 43 411 E-Mail unserepraxis@web.de

Behandlung aller Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Hausbesuche Kinder und Erwachsene
Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Ihr fairer Partner

Helmut Witzke

Bestattungen
Inb. Carola Meißner-Witzke o. Kfr.

Erd – Feuer – See – Anonym – Baum – Bestattungen

Schönwalder Str. 75, 13585 Berlin

Tag und Nacht rufbereit
Tel. 336 73 96

www.witzke-bestattungen.de

u. a. stille Seebestattung schon ab
1.600, 00 €
(incl. Sarg, Wäsche, einer Überführung, Kremation,
stille Beisetzung Ostsee)

Stille und anonyme Baumbestattung schon
ab 1.330 €

Jederzeit Hausbesuche
Vorsorgeregeln zu Lebzeiten

Physiotherapie im Carossa Quartier
www.krankengym-zentrum.de - Tel.: 030 / 33 50 63 00

Streitstraße 11 - 14, 13587 Berlin-Spandau

Physiotherapie
und Osteopathie am Scholzplatz

www.physiozentrum-scholzplatz.de - Tel.: 030 / 302 09 550

Heerstraße 131, 14055 Berlin-Charlottenburg

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

CHRISTIANE SCHOLZ

**Sprach-, Sprech- und Stimmbehandlungen
Kinder und Erwachsene**

**Wegscheider Straße 15
(Ecke Streltstraße)
13587 Berlin**

**Tel.: 030 / 33 50 69 51
Fax: 030 / 33 50 69 53**

Bus 136, 236

Termine nach Vereinbarung - auch Hausbesuche

<http://www.logopaedie-spandau-nord.de>

Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten zu Hause liebevoll zu pflegen.

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einer festen Pflegerin betreut, die zu

Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Wir sind da, um Ihnen zu helfen.

Tel. 375 88 1 88 • Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 - 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Spendenkonto:

Ev. Kirchenkreis Spandau, Kreiskirchliches Verwaltungsamt

IBAN: DE57100708480523303604 (Deutsche Bank)

Bitte immer Vermerk angeben: „Kirchengemeinde Wichern-Radeland“.

Ev. Förderergemeinschaft Wichern-Radeland e.V. (Fördererverein)

Spendenkonto: IBAN: DE17100100100133687101 (Postbank Berlin)

Ansprechpartner: Dieter Rehfeldt ☎ 3 36 52 15

foerderergemeinschaft@email.de

Der Gemeindebrief Wichern-Radeland entsteht im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland. Er erscheint zweimonatlich in einer **Auflage von 2.500 Exemplaren**.

Redaktion: Andreas Ball, Hanne Cremer, Franz-Josef Esser, Sonja Martin.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Namentlich unterzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Artikel und Termine bitte im Gemeindebüro abgeben oder als E-Mail senden an:
gemeindebrief@wichern-radelandgemeinde.de

Redaktionsschluss für die Dez./Jan.-Ausgabe ist der 31. Okt. 2021!

EV. KIRCHENGEMEINDE WICHERN-RADELAND

Internet: www.wichern-radelandgemeinde.de
Gemeindebüro Wichernstraße 14, 13587 Berlin
 Nicole Schulze, Martina Faulenbach
 Mo 15.00 – 18.00 Uhr
 Mi und Do 11.00 – 13.00 Uhr
 Di und Fr geschlossen

Telefon: 3 35 42 44

E-Mail: gemeindebuero@wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindeteil Wichern Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Teilzeitkita „Wichernzwerge“ Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.wichernzwerge@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr

Kita „Weltentdecker“ Schlehenweg 6, 13587 Berlin

Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.weltentdecker@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 7.00 – 16.30 Uhr

Gemeindeteil Radeland Schwanter Weg 3, 13589 Berlin

Pfarrerinnen Schlehenweg 2+4, 13587 Berlin

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Pfrn. Thea Voß 0160 / 294 09 68

thea.voss@wichern-radelandgemeinde.de

Mitarbeiter*innen

Andreas Discher (Kirchenmusik) 3 37 85 69

andy-discher@hotmail.com

Jürgen Lindner (Kirchenmusik) 0173 / 971 06 35

juergen.fr.lindner@t-online.de

Nicole Sporrer (Kinder- und Jugendarbeit) 0152/ 26 82 61 36

nicole.sporrer@wichern-radelandgemeinde.de 33 00 26 27

Vorsitz des Gemeindegemeinderats

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Niels Ziesemer 0176 / 84 24 63 15

niels.ziesemer@wichern-radelandgemeinde.de

Foto: Lehmann

Monatsspruch
OKTOBER
2021

Lasst uns
aufeinander
achthaben und
einander **anspornen**
zur Liebe und zu
guten Werken.



HEBRÄER 10,24